

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postschlüssel  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 113.

Donnerstag, 18. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kuponen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanthenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Die auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1890 hierorts beantragte Wahl einer Vertretung der Grundständenzusammenschließung zu **Gröba** soll unter Leitung des damit beauftragten Herrn Geheimen Regierungsraths Dr. Freyherren von Bernow

**Sonnabend, den 27. Mai dieses Jahres**

vorgenommen werden.

Die Mitglieder der genannten Genossenschaft werden daher unter Hinweis auf § 11, insbesondere Absatz 1 und 4, des angezogenen Gesetzes geladen, zu diesem Zwecke an genanntem Tage

pünktlich Vormittags  $\frac{1}{9}$  Uhr  
im **Wahlof zu Gröba**

persönlich sich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.  
Nicht rechtzeitig Erscheinende werden nach Befinden von der Wahlhandlung ausgeschlossen.  
Dresden, am 15. Mai 1893.

**Königliche Kreishauptmannschaft daselbst,**  
als Generalkommission für Ablosungen und Gemeinheitsheilungen.

**von Hausen.**

Böhme, S

672.

## Tagesgeschichte.

Bislang hat die Wahlbewegung wenig erfreuliche Momente gezeigt. Man ist bis weit in die rein-deutschen Volkstheile hinein verstimmt und vielfach leider geneigt, sich der Wahl ganz zu enthalten. Die Schuld hieran trägt unzweifelhaft zum großen Theil die Reichsregierung. Den ungeliebten Hader gegen den Fürsten Bismarck, den hochverdienten Herrscher, versteht man, gelinde gesagt, nicht und die gegenseitige Beschuldigung der in vielen Punkten gleiche Bestrebungen verfolgenden Parteien, wie Conservative und Reform, ist nur allzu geeignet, die Situation noch mehr zu verwirren. Es ist gewissermaßen eine Vahnung des politischen Willens vorhanden, die sich im ganzen Reich bemerkbar macht. Sie hat ihren Grund in allgemeinen Stimmungen, in allerer jülicher Verdruss, sie lässt sich nicht im Einzelnen nachweisen oder verschweigen und ist doch die weitestgehende Gefahr der jetzigen Bewegung, denn sie befürchtet, dass die Betheiligung der ausgesprochenen Elemente an der Wahl nicht so stark werden wird, wie in dieser Zeit unerlässlich ist. Der Groll über das Verhalten gegen den Fürsten Bismarck sitzt tief im Herzen, und mannigfacher Verdruss über das neue Regiment saugt aus mancher Rede, aus mancher stillen Beobachtung soviel Nahrung, dass vielen Vaterlandsfreunden die politische Unthätigkeit nicht nur als erlaubt, sondern sogar als ein Beweis von Charakter erscheint. Diese Regit ist so thöricht wie möglich, sie gleicht der des Knaben, der sich freut, die Hände zu erfrieren, weil ihm sein Vater keine Handschuhe gegeben, aber wir Deutschen haben nun einmal die Eigenthümlichkeit, zu politischen Kindern zu werden, wenn uns nicht Alles nach dem Herzen geht. Es ist Zeit, diese Gefahr zu erkennen und dringend davor zu warnen. Wir sagen also: Und wenn der Kaiser wirklich das Misstrauen verdiente, welches heutzutage viele Deutsche gegen ihn hegen, wenn wir uns völlig blind machen wollten gegen seinen feurigen idealen Willen und seinen lebendigen Thätigkeitsdrang, weil es unsere Grille wäre, nur die Eigenschaften zu bemerken, die uns nicht behagen — wäre das ein Grund, in Gleichgültigkeit zu verfallen, sollte es nicht vielmehr ein scharfer Antrieb sein, unser eigenes Verantwortlichkeitsgefühl zu steigern und durch vermehrte politische Thätigkeit zu betheiligen? Steht nicht unsere Erkenntnis von der Unentbehrlichkeit eines monarchisch regierten Deutschlands thurmhoch über jedem Misfallen, das wir etwa an dem Thun und Lassen eines Kaisers nehmen könnten? Sorgen wir etwa nicht am besten für uns und unser Volksthum, indem wir keinen Verdruss jemals an unsre selbstverständliche Treue für jeden deutschen Kaiser rühren lassen? Zertrümmern wir etwa nicht mit eigener Hand unser blutlautes Reich und unsre deutschen Ideale, wenn wir durch Unthätigkeit dem Kaiser zeigen wollten, dass uns dies und jenes an ihm nicht behagt? — Und nun kommt zu diesen guten Gründen, die kein Zweifel auch nur berühren kann, für die jetzige Wahl die Ueberlegung, dass der Kaiser selbst sie herbeigeführt hat, damit der einsichtige und nationale Theil des Volkes gegen die gewissenlose Politik der Fraktionen ihm helfe zu dem, was er zum Schutz und Ansehen unsres Reiches für nöthig hält. Ist die Militärvorlage eine Einfindung müßiger Stunden des Generalstabes und Kriegsministeriums, aber eine bittere, aber unerlässliche Nothwendigkeit für uns und unser Vaterland? So und nur so steht heute die Frage für jeden nationallgesinnten Deutschen, und hiernach muß er handeln, nicht aber mißmuthig bei Seite stehen.

**Deutsche Reich.** Die im neuen Reichstag einzubringende Militärvorlage ist nach dem Antrage des Freyherrn von Huene bereits umgearbeitet worden. Der Be-

sehtentwurf als solcher ist fertiggestellt und nur die Begründung ist noch nicht ganz vollendet, dürfte aber in den nächsten Tagen ebenfalls fertiggestellt sein. Die erforderliche Deduktion soll unter Verzicht der vorher in Aussicht genommenen Erhöhung der Branntwein- und Brausteuer beschafft werden. Am 28. Juni soll, wie schon berichtet, der neue Reichstag einberufen werden. Bis dahin können mit einiger Bestimmtheit sämtliche Stichwahlen beendet sein, deren Zahl bei der großen Parteizersplitterung eine ungewöhnlich starke sein wird.

Ueber die Stimmung in den Zentrumskreisen Schlesiens wird der „Köln. Volksztg.“ von dort geschrieben: „Da die Herren Graf Ballestrem, Freiherr von Huene, Dr. Porich und auch Herr Stiftsrath Horn (Reihe), der ebenfalls nicht mehr kandidiren will, die Leitung der Wahlbewegung ablehnen, so dürften die Schwierigkeiten recht ernst werden. Die Ansicht, dass den aufzustellenden Zentrumskandidaten die Ansicht, dass deren Stellungnahme zur Militärvorlage keine bindende Forderung abverlangt werden dürften, scheint allmählich die Oberhand zu gewinnen. Nicht wenig trägt dazu bei der Umstand, dass der älteste schlesische Zentrumsabgeordnete, Stiftsrath Horn, sich neulich auf einer Versammlung des Kreisrathes, katholischen Arbeitervereins dafür ausgesprochen hat, und auch die „Reißer Ztg.“ in dasselbe Jahrwasser einlenkt.“ — Der bisherige Zentrumsabgeordnete von Schalscha erklärt in der „Schles. Ztg.“ die Nachricht, er wolle kein Mandat mehr annehmen, für falsch. Nur die Influenza hinder- ihn, jetzt schon in die Wahlbewegung einzutreten.

Der „Vorwärts“ macht Andeutungen, dass der Prinz des Prinzen Albrecht im Zusammenhänge mit Konservationen Klanten gegen den Grafen Caprivi stehe und bemerkt dabei u. a.: „Außerdem weiß Prinz Albrecht sicherlich ganz genau, dass Graf Caprivi ein persönlicher Gegner jeder Annäherung des Kaisers an den Fürsten Bismarck ist und aus dieser Abneigung gegen niemand ein Fehl macht. Wird doch erzählt, dass er vor Jahresfrist sogar sein Verbleiben im Amte einem damals schwebenden Annäherungsverzug gegenüber eingestanden habe. Vielleicht wird Graf Caprivi in diesem Verhalten wesentlich durch das auswärtige Amt beeinflusst, welches von sachkundigen Kreisen als die Seele des Widerstandes gegen jede Annäherung bezeichnet wird und in diesem Sinne wohl auch an der Auerhöfsten Stelle thätig ist.“ (Der Vorwärts scheint mit der Nothig nur die nationalen Kreise verstimmen zu wollen.)

Wie sehr die gegenwärtige deutsche Wahlbewegung die Aufmerksamkeit des Auslandes erregt, beweist die Entsendung zahlreicher Sonderberichterstaten nach Berlin, wegen eingehender Mittheilungen über alle Wahlvorgänge im Reich. Vorläufig finden diese Herren freilich noch wenig zu berichten und müssen sich auf die Beschreibung untergeordneter Aeußerlichkeiten beschränken. Im Pariser „Temps“ finden wir einen ersten Bericht, der sich durch eine ruhige, wahrheitsgetreue Darstellung auszeichnet. Dem Berichterstaten ist es namentlich aufgefallen, dass die deutsche Bevölkerung keineswegs von wilder Leidenschaftlichkeit ergriffen ist, sondern fasthütig und mit ruhigem Ernst die Vorbereitungen für die bevorstehende wichtige Wahl trifft.

In der „Freis. Ztg.“ markirt sich die Befeldung der freisinnigen (recessionsmässigen) Vereinigung immer stärker. Sehr hartnackige Bemerkungen einer Wahl-Correspondenz dieser Vereinigung oder der „Danz. Ztg.“ werden als „gehässig“ und als „verheerend“ — in der „Freis. Ztg.“ — bezeichnet. Während in dem bisherigen Wahlkreise Dr. Bamberger's ohne Weiteres ein fortschrittlicher Candidat, Herr Träger, als Nachfolger des Ersteren aufgestellt wird, er gibt die Bekämpfung des Herrn Brömel in dessen Stettiner, des Herrn Pinze in dessen Oldenburger Candidatur seitens der Herren Richter und Genossen. Ebenso werden

den Candidaten der „Partei Hanel“ in Schleswig-Holstein radicale Gegenkandidaten entgegengestellt.

Der anti-jeminitische Schriftsteller Carl Baasch wurde gestern vom Landgericht Berlin wegen verleumderischer Verleumdung des Auswärtigen Amtes, des Justizministers, des Geheimraths Kayser, des Geheimraths Eichhorn zu  $\frac{1}{4}$  Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Das Mittagsblatt des „Hamburgischen Correspondenten“ schreibt: Der vereinzelte choleraverdächtige Erkrankungsfall in dem holsteinischen Dorfe Schiffbeck hat auch hier Anlass zu Befürchtungen gegeben, die jedoch, wie wir aus bester Quelle versichern können, gänzlich unbegründet sind. Nach wie vor darf der Gesundheitszustand Hamburgs, der Stadt sowohl wie der Vororte und des Landgebietes, als ausgezeichnet betrachtet werden. Die bei dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit nie ausbleibenden vereinzelten Fälle von Brechdurchfall sind auch diesmal constatirt worden, aber in außerordentlich geringerer Zahl, als in sonstigen Jahren. Von tödtlich verlaufenden Cholerafällen ist dagegen nicht vorgekommen, nicht einmal von choleraverdächtigen Fällen kann die Rede sein.

Der Kaiser hat bestimmt, dass zur Kenntlichmachung der im Feuergefecht unterlegenen Truppen bei den Befehlsübungen Flaggen eingeführt werde, die in einem gelben Rahmen mit schwarzem Kreuz bestehen.

**England.** Nur in einigen Theilen Englands ist endlich Regen gekommen. In der Gegend von Windsor, Reading, Newbury, in Nord-Worcestershire und Shropshire, in Tavistock und Exeter gab es Gewitter. In London fällt noch immer kein Tropfen vom Himmel. In West-Norfolk macht sich die lange Dürre schon stark fühlbar. Das Gras verdorrt und die Heuernte gilt schon als verloren. Die Preise für Bieh sind deshalb gesunken, weil so wenig Futter da ist. Gerste und Hafer werden nur den halben Ertrag geben.

**Italien.** Der „Popolo Romano“ erklärt die Gerüchte von einer Verlobung des Prinzen von Neapel mit einer deutschen oder englischen Prinzessin für vollständig unbegründet.

**Portugal.** Die Kammer in Lissabon hat endgiltig und einstimmig, abgesehen von den Stimmen der Republikaner, das Gesetz über die auswärtige Schuld mit den vom Finanzminister vorgeschlagenen Änderungen angenommen. Danach sollen die Zinsen der auswärtigen Schuld eine Verbesserung über  $\frac{1}{2}$  v. H. hinaus erfahren aus den Ersparnissen, welche aus dem Rückgange des Goldagio unter 22 v. H. sich ergeben würden. Der Genuss der in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Zinsvergünstigungen soll vom 1. Juli d. J. ab in Kraft treten.

**Amerika.** Der Widerstand der Ver. Staaten gegen die Chinesen-Einwanderung scheint vergeblich zu sein. Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, dass das Gesetz, wonach nicht-registrierte Chinesen ausgewiesen werden sollen, mit der Verfassung nicht in Widerspruch stehe, wird voraussichtlich keine praktischen Folgen haben, weil die Ausführung des Gesetzes zu große Kosten verursachen würde und möglicher Weise Repressalien zur Folge haben könnte. Man glaubt, dass die chinesische Gesandtschaft Washington verlassen würde. Dem „Standard“ geht eine Meldung aus New-York zu, der zufolge nach Mittheilungen von Missionaren der General-gouverneur von Petchili, Li-hung-shang gedroht hätte, sämtliche gegenwärtig in China weilenden Bürger der Vereinigten Staaten auszuweisen. In Kreisen der Kriegsmarine werde die Möglichkeit eines Kriegsausbruchs erörtert.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. Mai 1893.

Der große Circus E. Blumenfeld Ww. traf heute Vormittag seiner Afsage gemäß hier ein und errichtete in erstaunend kurzer Zeit auf dem Schützenplatze das Riesenzelt, in dem die Vorstellungen stattfinden. Die erste derselben beginnt heute Abend 8 Uhr, während die zweite und letzte morgen Abend folgt, worauf dann sofort der Abbruch und Weitermarsch nach Nisch erfolgt. Auch in Meißten und Großenhain ist der Circus mit großem Beifall aufgenommen worden und hat dort Vorzügliches geleistet.

Der hiesige freisinnige Verein, der sich streng auf den Standpunkt Eugen Richters stellt, hat beschlossen, für den hiesigen Wahlkreis den „Gartenlaubendichter“ Albert Träger als freisinnigen Kandidaten aufzustellen und den Gesinnungsgenossen zur Wahl zu empfehlen. Bei der geringen Anzahl Freisinniger, die im Wahlkreise vorhanden ist, muß Träger selbstverständlich nur als bedeutungsloser Kandidat figurieren.

Der preussische Minister des Innern hat angeordnet, daß die Wahl-Commissare die etwa notwendig werdenden Stichwahlen allgemein auf den fünften Tag nach Ermittlung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges anzusetzen haben. Da nun bei der auf den 15. Juni angeetzten Wahlhandlung das Wahlergebnis am 19. Juni festgestellt werden muß, so werden, wenigstens für Preußen, sämtliche Stichwahlen am 24. Juni stattfinden, und das Wahlergebnis bei diesen am 28. Juni ermittelt werden müssen. Etwaige Nachwahlen, die der Regel nach nur bei Doppelwahlen desselben Kandidaten vorkommen, sollen am 11. Tage nach Bekanntwerden der Notwendigkeit solcher Neuwahl stattfinden. Für unseren 7. sächsischen Wahlkreis, in welchem bei den obwaltenden Candidatur-Verhältnissen eine Stichwahl als sehr wahrscheinlich erscheint, dürfte die geordnete Verordnungs, welcher man sich gewiß auch in Sachsen anschließt, von besonderem Interesse sein.

Der Bund der Landwirthe zählt gegenwärtig in Sachsen 20-25 000 Mitglieder. Davon entfällt die größere Hälfte auf die Kreishauptmannschaft Leipzig, weil die Landwirthe der letzteren mit der Entwicklung und Verbreitung des Bundes weit mehr als die übrigen Landestheile vorgeschritten sind.

Am Dienstag Abend hielt der Deutsche Reformverein (antijemittische Volkspartei) im Livoli zu Dresden einen öffentlichen Vortragsabend ab, bei welchem der Vorsitzende des dasigen Reformvereins, Herr Redacteur D. Zimmermann, der Leiter der Reformbewegung in Sachsen, einen Vortrag über „Reformpartei und Reichstagswahl“ hielt und die endgültige Aufstellung der Reichstagswahlkandidaten für den 4. und 5. Wahlkreis (Dresden-Alstadt und Neustadt) erfolgte. Am Schluß der Versammlung wurden die Namen der Candidaten der deutschen Reformpartei bekannt gegeben. Als solche sind definitiv aufgestellt für den 1. Kreis (Zittau): Redacteur Zimmermann-Dresden, 3. Kreis (Bauzen): Fabrikant Gräfe-Bischofswerda, 4. Kreis (Dresden-Neustadt): Kaufmann Alfred Klein-Dresden, 5. Kreis (Dresden-Alstadt): Redacteur Zimmermann-Dresden, 6. Kreis (Dresden-Land, Tharandt-Dippoldiswalde): Geschäftsführer Oskar Hänlein-Loschwitz, 7. Wahlkreis (Meißen-Großenhain-Riesa): Landwirth Heinrich Vieber-Stroga, 8. Wahlkreis (Pirna): Fabrikant Voje-Dresden.

Jeden Tag neigt die Witterung zu Gewittern und doch kommt es zu keinem durchgreifenden Regen; die gestern und heute wenige Minuten lang niedergelassenen Niederschläge waren nur unbedeutend.

Infolge der großen Kälte, die Anfang dieses Jahres herrschte, ist mit dem Bäumchlingen, namentlich den blüthenfressenden Käfern und Raupen, stark ausgeräumt worden. Mitläufer sind bis jetzt nur spärlich bemerkt worden, ebenso wie die gefährlichen Raupen, die sonst Anfang Mai die Blätter und Blüthen zerstören, bisher ebenfalls ausgeblieben sind.

In großen Städten werden schon seit längerer Zeit an den Wohnungen Briefkasten angebracht, welche zur Niederlegung der an die Wohnungsinhaber gerichteten Briefe, Postkarten u. bestimmt sind. Aus dieser Einrichtung erwachsen nicht nur für die Postverwaltung, sondern auch für das Publikum erhebliche Vortheile. In letzterer Beziehung ist besonders hervorzuheben, daß in den Fällen, in welchen Niemand zu Hause anwesend ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht zu werden brauchen, sondern durch Niederlegen in den Briefkasten sogleich in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn sie nochmals durch den Briefträger überbracht werden sollten. Der Schlüsselverschlus des Briefkastens verhindert ferner, daß Briefe und Postkarten zuvor durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen, wodurch mitunter Anlaß zu Invidiositäten gegeben und das Briefgeheimnis nicht genügend gewahrt wird. Die Beschaffung von Hausbriefkästen kann daher nur dringend empfohlen werden.

Ueber die politische Stellung des Reichstagskandidaten Dr. Wehner entnehmen wir aus Wunsch von dritter Seite dem „M. T.“ folgende ihm von conservativer Seite zugegangene Mittheilung:

Unser Reichstags-Candidat Dr. Wehner hat bezüglich seiner Stellung zum Bunde der Landwirthe die Erklärung abgegeben, daß er den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe mit voller Sympathie zugestehen sei und wie bisher so auch fernhin dieselben unterstützen und fördern werde. Er sei bei der Begründung auf Livoli in Berlin dabei gewesen, habe übrigens auch den speciellen sächsischen Aufruf für den Bund mit Verwunderung und mit Interesse gelesen. Im Uebrigen glaube er, seine Stellungnahme zu den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe bisher schon genügend durch Thatsachen klargelegt zu haben. Seit er politisch thätig gewesen, daß sei seit Ende der siebziger Jahre, habe er diese Bestrebungen unterstützt. Seine ersten Spuren im öffentlichen Leben habe er sich verdient durch seine ost-mäligten Vorträge über die Nothwendigkeit der Einführung der Schutz-politik, wie insbesondere eines Schutzzolls für landwirthschaftliche Producte. Viele Hunderte von Petitionen, die diesen Schutz erstrebten, seien von ihm aus an die Interessenten befördert und dann dem

Reichstag zugesendet worden, lange ehe er noch in den Reichstag gekommen. Im Reichstoge habe er dann gegen die Handelsverträge des vergangenen Jahres gestimmt, die seines Erachtens den nothwendigen Schutz der heimischen landwirthschaftlichen Production unzulänglichem dem Auslande gegenüber preisgeben. Seit Beginn der Bestrebungen für Einführung einer anderen Währung siehe er inmitten dieser Bewegung; es sei wohl zehn Jahre her, daß wir in Sachen dieser Doppelwährungsverein gründeten, dessen geschäftsführendes Vorstandsmitglied er diese Jahre her gewesen sei. Hunderttausende von Broschüren und Flugblättern seien durch seine Hände in unsern engeren Vaterlande zur Verbreitung gelangt und hierdurch sei für die Verbreitung der Kenntniß über diese überaus wichtige volkswirthschaftliche Frage wesentlich gefordert worden. Wiederum viele Hunderte von Petitionen habe er aus Sachsen an den Reichstag wegen Doppelwährungsangelegenheiten befördert. Wenn heute Viele meinen, damit etwas Neues erfunden zu haben, so dürfte er in aller Bescheidenheit wohl auf Dazujenige hinweisen, was er in der Vergangenheit bereits für diese Frage gethan habe. Seit vielen Jahren habe er weiter hingewiesen auf die großen Schädigungen, die die Börsen, „Effecten- wie Baaren-Börsen“, unsern ganzen wirthschaftlichen Dasein zugefügt. Ihm sei noch wohl in der Erinnerung, daß schon im Jahre 1881 der alte Herr von Wedel-Walchow, dem wir die Einführung der Börsensteuer überhaupt verdanken, ihm mit besonderer Anerkennung geschrieben, er wolle Dazujenige gewesen, der ihn durch Petitionensium und dergleichen mehr aus Sachsen mit am meisten bei seinem Vorgehen im Reichstoge unterstützte hätte. Lange vor dem Fall Ritter und Blumenfeld habe er auf die schweren Schädigungen hingewiesen, die an der Werthebörse sich abspielten und deren Abhilfe unbedingt nötig sei. Und daß er auch die Effectenbörsen nicht gekannt habe, habe er wohl erst in der letzten Reichstags-sitzung bewiesen, in welcher wohl kein anderer Abgeordneter in so ausführlicher und schonungsloser Weise die Schäden der Börse dargelegt und insbesondere die wesentlich höhere Heranziehung derselben zu Steuerzwecken verlangt habe. Diese Rede habe er ausdrücklich im Auftrage seiner Fraktion gehalten, wodurch auch deren Stellung zur Sache gekennzeichnet worden. Er habe damals nachgewiesen, daß eine richtig veranlagte Börsensteuer in der Lage sei, die Kosten der Heeresvorlage fast vollständig allein zu decken, und es habe darüber Uebereinstimmung bestanden, daß, sobald die Militärvorlage in zweiter Lesung durchgegangen wäre, zwischen zweiter und dritter Lesung nunmehr die Deckungsfrage in dem von ihm angegebenen Sinne nach der Anschauung seiner politischen Freunde habe erledigt werden sollen. Wenn er wieder in den Reichstog komme, werde er diese Anschauungen mit demselben Nachdruck wieder vertreten. Die Angriffe, die er von freisinniger und jüdischer Seite insbesondere erfahren, hätten ihn nur aufgezeigt, daß er mit der kräftigeren Heranziehung der Börse zu Steuerzwecken auf dem absolut richtigen Wege sei. Wie er zur Jubelstunde siehe, sei wohl zur Genüge bekannt: Er habe bei jeder Gelegenheit offen und herzlich bekannt, daß es für das deutsche Volk zur Wahrung seiner nationalen Eigenart, zum Schutz seiner wirthschaftlichen Interessen unumgänglich nötig sei, gegen den zerbrechenden sächsischen Einfluß in jeglicher Gestalt entschieden Front zu machen. Er habe mit größter Energie die Aenderung des conservativen Programms, um klare Stellung zur Jubelstunde zu nehmen, verlangt. Der erit vor wenig Wochen im Reichstog gestellte Antrag, den Zugang der Juden über die Grenzen des Reichs künftig zu unterlegen, rühre in keiner Hinsicht von ihm her. Der Bund der Landwirthe strebe auch die Ausbreitung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens an. Auch auf diesem Gebiete kann Herr Dr. Wehner schon auf ganz wesentliche Thaten hinweisen. Auf seine Veranlassung ist bei dem von ihm geleiteten landwirthschaftlichen Creditverein im Königreiche Sachsen ein besonderer Fonds zur Ausbreitung landwirthschaftlicher Genossenschaftswesen gebildet worden, der schon reiche Früchte getragen hat. Wenn heute schon über 30 landwirthschaftliche Genossenschaften, Consumvereine und Darlehncassen bestehen, so ist dies nicht zum Mindesten seinem Vorgehen zu verdanken. Der neugebildeten Centralgenossenschaft sind wiederum erst vor Kurzem durch Dr. Wehner jährlich 3000 Mark überwiesen worden zur Anstellung eines Geschäftsführers und Bandenters und es steht zu erwarten, daß hieraus dem vom Bunde gewünschten Genossenschaftswesen rege Förderung zu Theil wird. Dr. Wehner schreibt endlich, daß er gegen die Erhöhung der Brausteuer, wenigstens gegen Erhöhung dieser Steuer bei den kleinen und mittleren Brauereien sich erklärt habe. Die Kleinbrauerei müsse unter der Konkurrenz der großen schon jetzt aufs Schwerste leiden. Würden die kleinen Brauer ruhmirt, so würde eine ganze Anzahl anderer Erfindungen mit fortgerissen und die Folge sei lediglich Verstärkung der socialdemokratischen Schaaeren. Auch gegen die Spiritusvorlage hatte er sich erklärt; er wünschte Deckung der Heeresvorlage durch Börsensteuer, durch hohe Emmissionssteuer auf ausländische Effecten, durch Einführung einer viele Millionen gebenden und die Zeitungen nicht belastenden Interentensteuer — da die Journalisten am meisten und am größten interiren, so werden diese am geignetesten auch herangezogen —, weiter durch Einführung einer Wechsteuer und dann vor Allem durch Einführung verschiedener Luxussteuern, die den reichen Mann belasten und den großen Mittelstand freilassen (Schaumweinsteuer, Luxuspferdesteuer, Equipagensteuer). Im sächsischen Landtag hat Dr. Wehner übrigens auch schon Erhebung der Progression bei den höheren Einkommen gefordert und auch hierdurch sein Prinzip der Entlastung des kleinen und des Mittelstandes kundgegeben.

Golditz, 17. Mai. Gestern Nachmittag wurde in unmittelbarer Nähe der hiesigen Stadt die in die Lindner'sche Schneidemühle nach Götzspähnen geschickte, im 13. Jahre stehende Hedwig Ida Bemann durch einen Handwerksburschen mit schwarzem Schnurrbarte, in defectem, grauem Anzuge, schwarzem Hute und ohne Fußbekleidung zur Herausgabe von Geld aufgefordert. Als das Mädchen dieses Anstimmens unter dem Vorgeben, daß sie Geld nicht im Besitz habe, ablehnte, hat der Strolch das Mädchen trotz heftiger Gegenwehr erfaßt und unter dem Ausrufe: „Da hast Du am längsten gelebt“, in die vorbeistießende Mulde geworfen. Glücklicher Weise gelang es den Anstrengungen des Mädchens, sich nach dem Ufer zu arbeiten und einen überhängenden Strauch zu erfassen, sonst hätte das Kind, da an dieser Stelle die Mulde ganz besonders tief ist, ertrinken müssen. Hoffentlich gelingt es den polizeilichen Nachforschungen des Verbrechers habhaft zu werden.

Vengesehd. Die Ausweisung der Deutschen aus Rußland wirft ihre Schatten bis herein in unser stilles Gebirgsdörfchen. Ein Vengesehd'er Droschkin, Herr Kochliger, welcher seit ungefähr 15 Jahren in einer Fabrik in Lodz als Werkmeister beschäftigt gewesen, hat gleichfalls das Schicksal vieler seiner Landsleute theilen müssen und ist aus Rußland ausgewiesen worden. Herr Kochliger ist nun in seine Heimath Vengesehd zurückgekehrt und scheidt jetzt hier 2 Kinder zur Schule, welche in Rußland geboren und der russischen Sprache vollständig mächtig sind.

Glauchau, 18. Mai. Die Nachforschungen, welche anlässlich der stattgehabten Waldbrände im Waldenburger Forst angestellt wurden, führten zur Festnahme eines etwa 20 jährigen Strolches, welcher das Feuer angelegt haben muß.

Dibernhau, 16. Mai. Heute Nachmittag in der dritten Stunde verunglückte hier der Schlosser Heder, indem er von dem Dache eines Hauses an der Jöblicher Straße herabstürzte. Heder war damit beschäftigt, den Bleigarbeiter anzustreichen und hatte zu diesem Zwecke eine kurze Leiter auf den Dachstuhl gestellt und an die Jangstange geklettert. Letztere bog sich dadurch nach vorn und der Unglückliche stürzte über den Wibel hinab. Verletzt wurde zwar nur ein Armbruch bei Heder festgestellt, doch wird befürchtet, daß auch innere Verletzungen eingetreten sind.

Plauen, 16. Mai. Zur Ergänzung unserer Mittheilung, die Vertheilung politischer Tagesblätter an Schulkinder betreffend, wird berichtet, daß bereits vorhin Sonnabend ein politisches Flugblatt in zahlreichen Exemplaren Kindern der höheren Bürgerschule auf der Straße eingehändigt worden ist. Da die Schule weder an politischen Kämpfen sich zu betheiligen noch Kolporteurdienste zu verrichten hat, so sind auf Anordnung der Direction die zur Schule gebrachten Flugblätter alsbald wieder eingezogen worden. Dasselbe hat wiederholt auch mit Theater- und anderen Anzeigen geschehen müssen. Im Interesse der Schule aber ist dringend zu wünschen, daß solcher Unfug sich nicht wiederhole oder anderwärts nachgeahmt werde.

Plauen i. B., 15. Mai. Vom hiesigen Schwurgericht wurde heute der mehrfach vorbestrafte Saitarenmacher Heinrich Hermann Weinel aus Jwosta, wohnhaft in Klingenthal, wegen vollendeten und versuchten Münzverbrechens zu zwei Jahren Gefängniß, wovon drei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, sowie zu vierjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Weinel hat im Jahre 1891 in Klingenthal österreichische Zweiguldenstücke nachgemacht und Zwanzigmarkstücke nachzumachen versucht.

Leipzig, 18. Mai. Der commandirende General, Generalfeldmarschall Prinz Georg, trifft heute Abend 9 Uhr 18 Min. wiederum hier ein, um morgen der bei Sonnabend stattfindenden Bataillonsoorstellung des 106. Regiments, dessen Chef der Prinz ist, beizuwohnen.

Leipzig. Gestern waren mehrere Personen damit beschäftigt, in der Nähe der im Bau begriffenen, über die Eisler führenden Bismarckbrücke ein Vorflutschleuse auszubauen. Zu diesem Zwecke war eine Locomobile aufgestellt und ein Sauger führte in die Schleuse, dessen Saugford ab und zu von einem Arbeiter vom Schlamm freigemacht wurde. Zu diesem Zwecke stieg der in Selberhausen wohnhafte Arbeiter Strauch in den Schacht hinab. Da plötzlich ertönten kurz hintereinander drei gewaltige Detonationen, und Wasser und Schlamm spritzte in die Höhe. Strauch, der sich während dem im Schachte befunden hatte, wurde an der Oberfläche sichtbar und von hinzukommenden Arbeitern aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der Unglückliche hatte schreckliche Brandwunden an den Beinen und Armen, sowie am Halse erlitten und wurde bewußtlos dem Krankenhause zugeführt. Strauch, der verheiratet und Vater von 3 Kindern ist, hat so schwere Brandwunden erhalten, daß sein Zustand als bedenklicher sein soll. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Weimar, 17. Mai. Gestern Vormittag 11 1/2 Uhr ist der von Großbreitenbach kommende Zug infolge Gewitterwindes und Sprühregens mit dreifacher Geschwindigkeit in Bahnhof Gethen und dort auf drei beladene Kleinwagen gefahren. Maschine und 2 Personewagen sind zertrümmert, von den Insassen des Zugs sind 3 todt, 2 schwer, 4 leicht verwundet. Das Bahnpersonal ist ohne Schuld.

### Vermischtes.

Der kleine Geschäftsmann. (Morigen hat vom Lehrer eine Ohrfeige bekommen — aber unverdienterweise; denn nicht er, sondern sein Nachbar hatte Altorria getrieben.) „Herr Lehrer“, sagt er, „jetzt haben Sie gesehen, daß ich unschuldig bin — vergessen Sie nicht, mir diese Ohrfeige — gutzuschreiben!“

Die Geschichte von dem Wassertropfen, welcher den Stein aushöhlt, erfuhr eine neuerliche Bestätigung durch eine Wette, die kürzlich zwischen einem amerikanischen Artisten und einem Athleten ausgetragen wurde. Der Amerikaner wettete nämlich um eine ansehnliche Summe, daß der Athlet nicht im Stande sei, einen Liter Wasser tropfenweise aus der Höhe von drei Fuß auf seine flache Hand fallen zu lassen. Während ging der Kraftmensch, der keine Damenhand besitzt, darauf ein und die ganze Gesellschaft hielt die Wette für den Amerikaner verloren. Das Wasserquantum wurde abgemessen und in ein entsprechendes, mit einem dünnen Abflußrohr versehenes Blechgefäß hineingegossen. Sodann wurde die Tropfdisanz fixirt und das Geduldspiel begann. Bis 300 war unter allgemeiner Stille gezählt worden, ebenso viele Wassertropfen waren auf die Handfläche des Athleten niedergefallen. Derselbe wurde immer röther im Gesicht, verbiß Anfangs den Schmerz, den er empfand, konnte es aber, nachdem 420 Tropfen auf seine Hand herabgefallen waren, nicht mehr aushalten. Seine innere Handfläche war sehr stark entzündet und an einer Stelle sogar die Haut gesprungen. Und doch war erst ein so unmerklicher Theil des Liters Wasser aus dem Blechgefäß verschwunden! Die Gesellschaft konnte sich vor Erschrecken kaum fassen und am verwundertesten war der Athlet selbst.

Selbstmordversuch eines Schülers. Am Dienstag Abend gegen 9 Uhr schoß sich auf dem Kurfürstenplatze in Berlin ein den Knabenjahren kaum erwachsener junger Mensch aus einem Revolver eine Kugel in die linke Brust. Die Polizei veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten nach einem Krankenhause. Wie sich später herausstellte, war es der siebzehn Jahre alte Gymnasiast Guido R., Sohn eines in der Umgebung Berlins wohnenden hohen Ministerialbeamten. Er hatte sich eine zweifelhafte Kartze-

straße zugezogen, und glaubte in seinem Ehrgeiz, diese Schande nicht überleben zu können. Ob der junge Mann am Leben erhalten bleiben wird, steht dahin.

**Gewinne**

der 5. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 17. Mai 1893.

(Ohne Gewähr.)

15 000 Mark auf Nr. 9680 39108.

5 000 Mark auf Nr. 34455 68899 81577 88393

94606.

3 000 Mark auf Nr. 1860 7124 7252 8917 16386

19896 23554 27630 32400 33635 39145 40275 42779

45919 46990 48661 50050 54456 54462 59164 61274

61709 63613 64731 68493 71054 72469 75198 75259

77011 77839 79369 79892 80761 82417 84288 85994

87839 88729 90068 99583.

1000 Mark auf Nr. 3321 3453 4724 5031 6618

11151 12315 13685 16065 17955 18619 22234 22392

23213 25624 27564 33325 37867 38239 41554 43070

43115 44169 47257 49527 49973 51291 51833 54330

57232 57611 58288 61316 66346 66672 67482 73064

74958 80982 83443 85111 85948 87924 92808 93347

94367 99271 99552.

**Kirchennachrichten für Reithain und Röderau.**

1. heil. Pfingstfeiertag. Reithain: Frühkirche 8 Uhr

mit Abendmahlsfeier. Beginn der h. Beichte  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. —

Röderau: Spätkirche  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

2. heil. Pfingstfeiertag. Reithain: Spätkirche  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.**

Pfingstfest. Glaubitz: 1. Feiertag Festgottesdienst

8 Uhr und Abendmahlsfeier, liturg. Festgottesdienst 1 Uhr.

— Zschaiten: Festgottesdienst 9 Uhr.

2. Feiertag. Glaubitz: Festgottesdienst 10 Uhr.

— Zschaiten: Festgottesdienst 8 Uhr und Abendmahls-

feier. Einsammeln der Collecte an beiden Feiertagen für

den vaterl. Kirchenfond.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 18. Mai 1893.

† Berlin. Die „Voss. Ztg.“ zieht aus den Vorgängen innerhalb des Zentrums und der polnischen Fraktion in den letzten Tagen, namentlich aus den Zustimmungsumgebungen des Papstes und des Erzbischofs Stabilewski zu dem Verhalten der polnischen Fraktion den Schluss, daß selbst im Fall eines Eintretens der Curie und der Kirchenfürsten für die Militärvorlage auf einen völligen Umschwung der Stimmung der Wähler kaum zu rechnen ist. Borerst habe es, wie das Blatt meint, den Anschein, daß die Polen wie die Ultramontanen in den Reichstag noch oppositioneller wiederkommen, als sie gegangen sind. — Wie die „Voss. Ztg.“ mitzuteilen weiß, hat General von Winterfeld den Brief des Prinzen Albrecht von Preußen, welchen der „Vorwärts“ veröffentlichte, auf einem Spazierritt im Tiergarten verloren. — Die meisten freisinnigen Wahl- und Bezirksvereine hier entschieden sich für den Anschluß an die Volkspartei. Am heftigsten wird der Wahlkampf im 3. Wahlkreise geführt, wo der freisinnige Kandidat Munkel gegen den Sozialisten Hochherr steht. — Die „Voss. Ztg.“ hatte am 16. ds. in

einem Leitartikel gesagt, in einer zweifelhafteren Lage habe sich noch kein Staatsmann bei Neuwahlen befunden, von denen sein ferneres Geschick abhängt, als gegenwärtig Graf Caprivi. Die „Nordd. Allg.“ bemerkt hierzu: „Man schätzt die Vaterlandsliebe des Reichskanzlers sehr gering an, wenn man glaubt, sein eigenes Schicksal könne gegenüber einer Frage, bei der es sich um die Zukunft Deutschlands handelt, irgend einen Einfluß auf seine Erwägungen haben.“

† Paris. Mehrere Morgenblätter besprechen in sehr scharfer Weise die in Wühlhausen erfolgte Verurteilung einer Frau zu Geldstrafe in Folge einer Äußerung „es lebe Frankreich!“

† Paris. General Dobbs wird heute vom Präsidenten Carnot empfangen. — Der „Eclair“ äußert sich betreffs des Artikels des Brüsseler Correspondenten der „Times“, welcher ein Bündnis des Kongostaates mit England vorschlägt, um französische Uebergriffe in W'homou zu hindern, diese beständen wohl nur in der Phantasie des Correspondenten; die französischen Colonisten wüßten selbst nicht, was sie wollten.

**Wasserstände.**

NAME	Rothbar		Iser		Eger		Elbe					
	Wasser	Stag	Jung-	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	
17	-24	+14	+45	-23	+42	+78	+34	+15	-62	-28		
18	-22	+16	+42	-22	+44	+77	+21	+8	-70	-36		

Für die uns bei der Feier unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke von Verwandten, Nachbarn und Freunden sagen wir unsere aufrichtigsten Dank. Franz Döhler u. Frau, Gröbba.

**Bekanntmachung.**

Sämtliches Fahren mit Wagen, Handwagen und Schularren wird auf dem von der Windmühle nach Bobersien über die Wiesen führenden Fußweg, bei Pfändung verboten.

Gohlis. Der Besitzer.

**Verloren**

gestern Vormittag in Riesa, vermutlich von der Gartenstraße bis zum Bahnhof.

1 golden. Armband m. Korallen besetzt.

Wegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

**2 Schlafstellen frei**

Großenhainerstraße Nr. 9.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und zu Johann oder Michaelis zu beziehen. Näheres zu erfahren Nr. 10 in Dobernitz.

Ein freundlich möbliertes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Elbstr. 9.

Ein anständiges Schulmädchen, nicht unter 12 Jahren, wird sofort gesucht. Hauptstraße 39 II.

Auch werden sofort leere weiße Weinflaschen zu höchstem Preis gekauft.

Ein Aufwarte-Mädchen, nicht unter 12 Jahren, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Für unsere Wein- u. Delikatessenhandlung suchen wir zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli einen

**Lehrling.**

Kirst & Co., Großenhain.

Für Unfall- und Lebensversicherung wird ein

**tüchtiger Vertreter**

von einer eingeführten Gesellschaft gesucht. Adressen unter K. Z. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

**HOHE PROVISION!**

An allen Orten Deutschlands werden tüchtige Agenten zum Vertrieb eines lucrativen Artikels gesucht.

Bei Nettom Verkauf festes Gehalt.

Offerten sind, unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub.

Chiffre C. O. 334 an Rudolf Mosse

Stuttgart erbeten.

Ein Jung Tauben, 6 Paar, meistens Malteser, sind billig zu verkaufen bei Dr. Keller, Hauptstraße 23.

**Zum Pfingstfest**

empfehle

- Herren-Stoff-Anzüge von Mt. 15,00 an.
- Herren-Kammgarn-Anzüge von Mt. 25,00 an.
- Herren-Cheviot-Anzüge von Mt. 30,00 an.
- Herren-Stoff-Hosen von Mt. 4,00 an.
- Herren-Kammgarn-Hosen von Mt. 7  $\frac{1}{2}$  an.
- Herren-Stoff- und seidene Westen von Mt. 3,00 an.
- Jünglings-Stoff-Anzüge von Mt. 10,00 an.
- Burschen-Stoff-Anzüge von Mt. 9,00 an.
- Knaben-Stoff-Anzüge, in Blausen-, Kittel- und Matrosenform, von Mt. 3,00 an.

**E. Salinger, Riesa.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Billigste Preise. Günstige Gelegenheit. Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge bedeutend billiger. Arbeitshosen in allen Sorten und Größen, nur gute Waare, Stoff-Hosen, Stoff-Westen, Tricot-Anzüge, Sport-Hemden, Gurtjacken, Barchent-Hemden, blaue Sicherheitsanzüge u. s. w. verkauft alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schulstraße.

**H. Großmann.**

**Pferde-Verkauf.**

Eine Auswahl von 50 Stüd

**Ardenner u. dänischer Arbeitspferde**

Schweren und leichten Schlages

steht von Dienstag, den 23. d. M., an bei mir zum Verkauf.

**H. Strehle-Disch.**

**Guts-Verkauf.**

Ein schönes Landgut mit neuen Gebäuden, 33 Ader Feld und Wiese ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Wirtschafts-Verkauf.**

Ein Wirtschaft mit 5 Ader gutem Feld und Wiese sehr günstig gelegen für Viehhändler, ist bei einer Anzahlung von 1500 Mark sofort zu verkaufen in Gantzig Nr. 45.

**100 Str. Meie**

à 4,60 Mt., werden verkauft in Riesa. Stadt Hamburg.

**Doggen,**

racecht, 8 Wochen, blaue, gelbe, mit schwarze Nase und gekrome Hunde 25 Mark, Hündinnen 12 Mark verkauft Rittergut Kreinitz.

**Einen Wurf Fedel,**

edler Abstammung (Stammbaum vorhanden), hat zu Mt. 15 à Stüd abgegeben Förster Gressel, Tiefenan.

**Gasmotor,**

4 pferd., liegend, 2  $\frac{1}{2}$  Jahr i. Betrieb, gut gehalten, gehend zu sehen, ist mit Treibriemen, Gasleitung, 2 eis. Kühltorn, und 50 stamm-Zähler wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. C. E. Lantzsch, Meissen, Thalstr. 76.

**Prima böhm. Braunkohlen**

empfehle in allen Sortirungen billigt ab Schiff Riesa. A. G. Hering.

**Beste Duzer Braunkohlen**

in allen Sortirungen empfehle zum billigten Preise ab Schiff Riesa. Friedr. Arnold.

**Schönen Stauden-Salat**

verkauft J. Donke, Peppigerstr. 31.

**Fleischschneide-Maschinen**

für Fleischer, Restaurants und Haushaltungen empfehle zu Fabrikpreisen für Hand und Dampftrieb in jeder gewünschten Größe von 6 Mark an bis zu 2000 Mark. E. Schmoß, Messerschmied. Reparaturen und Schleiferien werden gut ausgeführt.

**Ba. ff. Abfallzucker**

von Broden.

schön hart und süß, empfiehlt à Pfd. 32 Pf. bei 5 Pfd. 30 Pf.

**Gebrüder Thieme Nachfgr.,**

Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

**H. Crown u. Fullbr. Gerlinge,**

im Schoß à 3,00.

**Schöne große Vollerlinge,**

im Schoß à 2,20.

**Kleine Vollerlinge,**

im Schoß à 1,40.

in bester Qualität empfiehlt

**Gebrüder Thieme Nachfgr.,**

Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

**ff. Gebirgs-Himbeer-Syrup**

ausgezeichnet im Geschmack, empfiehlt

**Gebrüder Thieme Nachfgr.,**

Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

**Hängematten**

**Pferdeohrenklappen**

**Stirnnetze**

empfehle Max Bergmann, Hauptstraße.

**Oeldruckbilder**

in reicher Auswahl empfiehlt billigt Joh. Hoffmann,

\* Buch- u. Kunsthandlung, Riesa

**Neuheiten!**

**Herren-Gravatten und Schlipse**

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen sind eingetroffen.

**Agnes Schuchardt,**

Buch- und Weißwaren.

**Zum Pfingstfeste**

empfehle eine große Auswahl garnierter sowie ungarierter

**Damen- u. Kinderhüte**

zu sehr billigen Preisen

**Das Putzgeschäft von Agnes Schuchardt,**

Riesa, Hauptstraße.

**Haarfärbemittel**

von Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun und schwarz; unschädlich, à Fl. Mk. 1,25.

empf. A. B. Hennicke, Hauptstraße.

„Das Müllerröschchen“ wollen die Gröbeler, Rändrifer, Langenberger, Glaubitzer sehen.

Viele, Viele, Viele.

# Kinder- wagen.

Neuheit russisch Grün.  
Eine größere Sendung hochfeiner Wagen  
ist wieder eingetroffen und empfiehlt in 100facher  
Auswahl

**G. Schumann, Riesa,  
Hauptstr. 48.**

Größtes und ältestes Geschäft am Platze. Preise  
bekannt die billigsten bei größter Garantie.  
Alleinvertretung der anerkannt größten und  
solidesten Fabriken Deutschlands.

# Gardinen

habe ich neu aufgenommen und empfehle die-  
selben in schönen und modernen Mustern zu  
billigsten Preisen.

**W. Fleischhauer, Riesa,  
neben Wettiner Hof.**

## Restauration Germania.

Morgen Donnerstag, früh von 8 Uhr an,  
empfehl. Wellfleisch, spät. fr. Buch, à Pfd. 80 Pfg.,  
jeu. fr. geh. Schinken O. Rische, Pöppelstr. 17.  
Desgl. empfehle frisches, sowie sehr schönes  
Pökelfleisch. D. O.

## Gasthof Baußitz.

Sonnabend früh  
Schlachtfest.

## Mastrindfleisch,

nur gute reelle Waare, à Pfd. 50 Pfg.,  
empfehl. F. Lehmann, Neuweide.

## Schönes Pökelfleisch,

à Pfd. 70 Pfg., empfehl.  
Ernst Schumann, Kasanienstr. 3.

## Bier.

Donnerstag Abend und Freitag  
früh, Sonnabend Abend u. Sonntag  
früh wird in der Schloßbrauerei Braun-  
bier gefäßt.

## Ernst Schäfer

empfehl.

Neue Sendung Ural-Caviar per Pfd.  
Mk. 3.60, Citronen per Dyd. 85 Pfg.,  
fr. Orab. Sardellen per Pfd. 75 Pfg.,  
Celsardinen, Kronen-Summern, fr. Ca-  
vern u. Perlzwiebeln. Beste Crownfull.  
Geringe Std. 4-8 Pfg., Pa. Holl. Geringe  
4 Std. 10 Pfg., frisch geräucherte Geringe  
Std. 5-10 Pfg., frisch marin. Geringe  
Std. 8, 10, 12, 15 Pfg., fr. russ. Sardinen  
per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg., Weis-  
linge per Pfd. 12 Pfg., bei 5 Pfd. 10 Pfg.  
Sehr süße Berg-Orangen,  
Feinste Blut-Orangen.

## Ernst Schäfer

empfehl. zur Festbäckerei

## Weizenmehle

aus der Königl. Mühle zu Plauen bei  
Dresden in 4 Sorten z. äußerst billigem Preis.  
Rosinen, pr. Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.,  
Corinthen, pr. Pfd. 28, 32, 36, 40 Pfg.,  
Sultaninen, pr. Pfd. 30 und 40 Pfg.,  
Zucker, gem., pr. Pfd. 30, 10 Pfd. 295 Pfg.,  
Mandeln, frisch gest. Gewürze,  
fr. Zahrahm. Margarine, Pfd. 80 Pfg.,  
fr. frische holl. Margarine, Pfd. 60  
und 70 Pfg.,  
fr. Speisefett (Stearinmehl) Pfd. 69 Pfg.,  
Eiöl, frische Stäbchen.

## Schöne Pfingstmaien

liegen von Sonnabend an  
zum Verkauf. Achtungsvoll  
**H. Froberg,**  
Schützenstr. 27.

## Gasthof Baußitz.

2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## Starkbesetzte Ballmusik.

Empfehle dabei fr. Kaffee, selbstgebadenen Kuchen, vorzügliche Biere.  
Rob. Eßler.  
Dazu ladet ergebenst ein  
Angenehmer Aufenthalt im Garten.

## Gasthof Gröba.

Den 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr

## Großer Jugendball.

Werde an beiden Festtagen mit gutem Zahn- und Quartkuchen, fr. Kaffee sowie  
mit frisch gemolkener Milch, fr. Speisen bestens aufwarten und ladet ein geehrtes  
Publikum ergebenst ein. **M. Grosse.**

## Gasthof Münchritz.

1. Feiertag:

## Großes humorist. Gesangs- u. Spezialisten-Concert

der Künstlertruppe „Saxonia“, 5 Damen, 5 Herren. U. A. Auftreten des Concertschnellmalers  
**Mr. Stanley.** Nur das Neueste und Beste gelangt zum Vortrag.  
Hochachtung **Die Direction. W. Bahmann.**

Zum bevorstehenden Pfingstfest empfehle

1. frischgeschlachtete, junge Hasergänse,  
sowie junge Tauben und fette Kochhühner.

**Clemens Bürger, Geflügelmastanstalt.**

## Zum Pfingstfest

empfehle mein reichsortirtes Lager in

## Damen-Confection,

jeder Geschmacksrichtung entsprechend.

Capes, Umhänge, Jaquets, Kragen,  
von 12 $\frac{1}{2}$  M. an, von 10 M. an, schwarz u. hell, v. 4 M. an, von 2 $\frac{1}{2}$  M. an.

**G. Salinger, Riesa,  
Hauptstraße 39.**

## Total-Ausverkauf von Schuhwaaren.

Da der Ausverkauf nur noch kurze Zeit stattfindet, so veräume es Niemand, diese  
günstige Gelegenheit mit großer Ersparniß  
noch rechtzeitig zu benutzen.  
**Reinhold Laube, Kasanienstraße Nr. 94.**

## Feinstes Mastrindfleisch,

à Pfd. 50 Pfg., empfehl.  
**Oswald Riebig, Parkstr.**

Morgen Freitag früh wird ein

## Schwein verspundet.

Gartenstraße 29.

Nächsten Sonnabend Vormittag wird ein  
fettes Schwein verspundet  
Gartenstraße 14.

Eine junge fette Kuh wird Sonnabend  
den 20. d. Mis. früh von 7 Uhr an verspundet  
à Pfund Fleisch 50 Pfg.

**Niekritz, H. Reinhardt.**

## Schützenhaus Riesa.

Morgen Freitag, den 19. d. M.

## Gr. Schlachtfest,

früh 9 Uhr Well-  
fleisch, später frische  
Wurst u. Galler-  
schüssel. Freundl. ladet ein **Emil Zimmer.**

## Gasthof Leutewitz.

Den zweiten

## Pfingstfeiertag Jugendball,

wozu freundlichst einladet **E. Siefert.**

Freitag zuvor Schlachtfest.

## Gasthof Bahra.

Zum 2. Pfingstfeiertage Ballmusik,

wozu freundlichst einladet  
**Carl Thalheim.**

## Gasthof Seerhausen.

Den 2. Pfingstfeiertag

## Öffentliche Ballmusik (Anfang 4 Uhr).

Werde mit verschiedenen Speisen, fr. Bieren,  
Kaffee und Kuchen bestens aufwarten und ladet  
hierzu freundlichst ein **R. Birtitz.**

**NB. Schattig, Gartenaufenthal.**

## Gasthof Wohlitz.

Zum zweiten Pfingstfeiertag

## Öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kunze.**

## Sächsischer Radfahrer-Bund

Bezirk Riesa.

Freitag, d. 19. Mai Abds. 8 Uhr

## Bezirks-Versammlung

im Schützenhaus Riesa.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die zu

Ehren der auswärtigen Bundesmitglieder am

1. und 2. Feiertag stattfindenden Festlichkeiten.

Dringendes Ersuchen unbedingt nötig.

Der Bezirks-Vorstand.

## Todes-Anzeige.

Dienstag früh 6 Uhr verschied nach kurzem

aber schwerem Leiden mein guter Vater **Lebe-**

**recht Traugott Schilde.** Dies zeigt

hiermit tiefbetrübt an die trauernde Wittwe

**Marie Schilde.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.